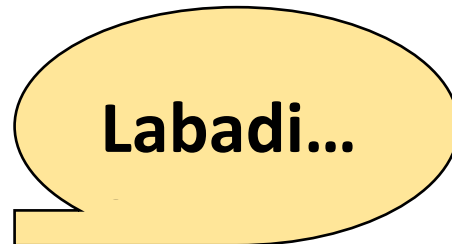


# Über Sprachgrenzen hinweg miteinander feiern

## Kinder mit Flucht- oder Migrationshintergrund im Kindergottesdienst



## Inhalt

1) Einleitung	2
2) Setting Kindergottesdienst	3
3) Methoden für die Geschichte	3
4) Vertiefung	8
5) Liturgie	8
6) Lieder, die Schwellen senken	12
7) Kindergottesdienst zu zentralen christlichen Texten	14
8) Kindergottesdienst feiern mit muslimischen Kindern	16
9) Kinder nach schlechten Erfahrungen stärken	17

# 1) Einleitung

---

Hin und wieder gibt es Gottesdienste mit Kindern, die im Erlernen der deutschen Sprache noch am Anfang stehen, weil sie Flucht- oder Migrationshintergrund haben. Diese Situation war beim Erstellen der Ideensammlung im Blick. Aber auch in anderen Kinderkirchsituationen können sprachliche Barrieren für alle Seiten eine große Hürde sein. Kindergottesdienst bietet für sich genommen durch seine kreativen Elemente und eine sinnlich gestaltete Liturgie die Möglichkeit, über das kognitive Verstehen hinaus Zugänge für die Kinder zu schaffen.

Der Arbeitskreis für die Kleinen von der Zeitschrift „Evangelische Kinderkirche“ hat aus dem Schatz seiner „Werkkiste“ Methoden und Lieder ausgesucht, von denen wir vermuten, dass sie Schwellen senken.

Im Folgenden führen wir **visualisierende Erzählmethoden** auf, **Ideen für liturgische Elemente** und eine **Liste von Liedern**, die wir für geeignet einschätzen, um

außerhalb der Sprache Zugänge zu schaffen und das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern. Außerdem zwei Ideen, an zentralen Texten des Christentums im Kindergottesdienst zu arbeiten (**Vaterunser** und **Glaubensbekenntnis**), Gedanken zu **muslimischen Kindern im Kindergottesdienst** und ein Abschnitt **zum Umgang mit sehr belastenden Erfahrungen**, die nicht nur geflüchtete Kinder gemacht haben können.

In schwierigen Situation können wir alle nicht zaubern, sondern am Ende nur „mit Wasser kochen“. Aber vielleicht helfen ein paar Anregungen dennoch weiter. Das Folgende ist eine Ideensammlung und soll für Mitarbeitende als Steinbruch für die eigene Arbeit dienen. Wenn Sie dies lesen und einen Teil davon anwenden, freuen wir uns über Rückmeldung, was davon weitergeholfen hat und angewendet werden konnte.

## 2) Setting Kindergottesdienst

---

Der **Ablauf** des Kindergottesdienstes sollte möglichst gleich bleiben, um dem Kind das Ankommen und die Orientierung in allem, was neu und fremd ist, zu erleichtern. Der wöchentliche Kindergottesdienst rhythmisiert die Woche und hilft Kindern dadurch bei der Orientierung im Alltag. Das kann gerade für ein Kind wichtig werden, das sich in seinem neuen Kontext erstmal zurechtfinden muss. Gerade bei wöchentlichen Kindergottesdiensten wechseln die **Mitarbeitenden im Team**, weil es vielen zeitlich nicht möglich ist, jeden Sonntag da zu sein. Auch für deutsche Kinder ist es eine Hürde, wenn sie nicht wissen, wer am nächsten Sonntag Kinderkirche macht und es aufeinander folgend nie dieselben Personen sind. Gerade Kinder, die neu in Deutschland sind, brauchen noch mehr erkennbare

Verlässlichkeit in Beziehungen. Eine Möglichkeit ist, Unterteams in einem rollierenden System so zu verzahnen, dass immer jemand da ist, den die Kinder vom Sonntag vorher schon kennen, z.B. so: Sonntag 1: A+B, Sonntag 2: B+C, Sonntag 3: C+D, Sonntag 4: D+A, Sonntag 5: A+B. Die **Eltern** der fremdsprachigen Kinder können einmal mit eingeladen werden, oder Mitarbeitende gehen sie in der Einrichtung besuchen. Dann wissen die Eltern, wo ihr Kind ist und bei welchen Menschen es gut aufgehoben ist. Die Kinderkirchmitarbeitenden lernen die Eltern kennen und wissen, wie sie Kontakt mit ihnen aufnehmen können, falls es über das Kind etwas zu besprechen gibt. Eine Telefonnummer zu haben, damit das Kind notfalls abgeholt werden kann, legt sich für alle Kinder nahe.

## 3) Methoden für die Geschichte

---

Unter besonderen Umständen wie bei Kindergottesdiensten mit nicht-deutsch-sprachigen Kindern bestimmt öfter einmal die Methode die Geschichte, die ausgewählt wird, und nicht umgekehrt. Der Geschichte können geflüchtete größere Kinder in der Gruppe der Kleineren besser folgen, dagegen werden sie bei der Vertiefung ihre Fähigkeiten zusammen mit den Größeren besser zeigen können.

**Als Hinführung** zur Geschichte könnte sich eignen:

**Zwei Handpuppen und ein alltägliches Problem**, das mit der Geschichte zu tun hat: Die eine



Puppe versteht, die andere nicht. So können Alltagssituationen erlernt und die Kinder abgeholt werden.

**Zwei Handpuppen reden Kauderwelsch:** Beide Handpuppen reden verschiedenes Kauderwelsch und müssen sich miteinander verständigen. Es kommt zu Irritation, plötzlich taucht etwas auf (ein Käfer, Regenwurm, ein Spielzeuglastwagen fährt

vorbei...) beide sind fasziniert und finden ein gemeinsames (deutsches?) Wort. Je nach Geschichte, könnte das, was da auftaucht, passend zur Geschichte gewählt werden.

**Pantomime:** ein „Anspiel ohne Worte“ zu einer Alltagssituation oder zur Bibelgeschichte erleben deutschsprachige Kinder und nichtdeutschsprachige Kinder gleichgestellt.

## Wenn die Geschichte erzählt wird, \_\_\_\_\_

helfen **visualisierende Erzählmethoden**, in denen Personen und Handlung sichtbar werden. Wichtig ist, dass zu einer Geschichte mehrere Handlungsszenen dargestellt werden können, nicht nur ein ausgewähltes Zentralbild. Je mehr von der Handlung tatsächlich sichtbar wird, umso mehr kann ohne Sprachkenntnisse von der Geschichte verstanden werden.

Wichtiger als der Einsatz von Symbolen zur Vertiefung ist die ganz **konkrete Darstellung**. Symbole sind zu ihrer Deutung immer auf die begleitende Sprache angewiesen. Die Veranschaulichung der Handlung allein, ohne Verständnis der Sprache, wird vom Kind schon genug gedeutet werden müssen.

Sollen die Kinder während des Erzählens selbst aktiv werden, ist ein Nachspielen in Rollen mit dem eigenen Körper oder mit Figuren eher ungünstig. Ein Kind, das die begleitende Erzählung nicht versteht, kann höchstens ungefähr ahnen, wie sich seine Figur im Moment passend zur Erzählung bewegen „soll“. Besser wäre es vielleicht, die Geschichte für eine gemeinsame Aktion zu unterbrechen, bei der alle Kinder das Gleiche tun, und dann weiter zu erzählen.

Bei den kommenden Methoden wird davon ausgegangen, dass die Methode von den Mitarbeitenden durchgeführt wird und die Kinder zuschauen. Die Vertiefung kann in einer anschließenden Aktion erfolgen.

## a) Bilderbibeln und Kamishibai \_\_\_\_\_

Bilderbibeln, gerade auch die für kleine Kinder, bringen mit einfachen Darstellungen Handlung, Person und Sprache zusammen. Die fremdsprachigen Kinder beginnen durch Sehen und Hören, die deutsche Sprache zu lernen. Zu bevorzugen sind Bilderbibelbücher, die zu einer Geschichte mehrere Bilder bieten, in denen die zentralen Momente der Handlung eingefangen sind. Der Klassiker mit Bildern von *Kees de Kort* ist hier sehr gut zu nutzen und auch für das Grundschulalter gut einsetzbar:

- **„Meine Bilderbibel“** mit 3 Geschichten zum Alten und 8 Geschichten zum Neuen Testament, Hier ergibt sich die Geschichte aus den Bildern beim Umblättern (pro Doppelseite ein Bild).
- Gleiches gilt für die **Minibüchlein** zu den jeweils einzelnen Geschichten oder die Einzelbände **„Bibelbilderbuch“**.

- „**Das große Bibel-Bilderbuch**“ mit Bildern von Kees de Kort enthält 10 Geschichten aus dem Alten und 18 Geschichten aus dem Neuen Testament. Pro Geschichte gibt es 12 Bilder, ca. 3 Bilder auf jeder Seite.
- **Kamishibai:** Zu verschiedenen Bibelgeschichten gibt es Bildfolgen in Din A3, die hinter einem Holzrahmen aufgesteckt werden können. Zu jedem Bild gibt es eine Textvorlage. Teilweise haben Grundschulen und Schulen ein Erzähltheater mit Bildfolgen angeschafft, die man eventuell ausleihen könnte. Zu erwerben sind die Bildfolgen z.B. beim Verlag Junge Gemeinde.

## **b) Erzählen mit Legematerial**

---

### **Mit Spielfiguren auf Tüchern nachspielen:**

Die Szenen der Geschichte werden von der Erzählerin mit Figuren nachgespielt. Je nach Geschichte wird weiteres Material benötigt zur Darstellung von Dingen oder Tieren. Emotionale Stimmungen können mit Tüchern in entsprechenden Farben vermittelt werden, die als Unterlage für die Geschichte dienen.

Die Figuren können sich beim Erzählen bewegen und wandern.

**Playmobilfiguren** wirken konkret. Eine bestimmte Playmobilfigur ist nach ihrem Einsatz unter Umständen für die Kinder auf eine biblische Figur festgelegt. Wird sie anders eingesetzt, kann Protest kommen: „Das ist Sara, nicht Maria!“

**Holzkegelfiguren** sind immer wieder neu einsetzbar.

Wenn es zu Geschichte und Figurenart passt, können auch Krippenfiguren außerweihnachtlich zum Einsatz kommen.

Beim Spielen bitte mitbedenken, was die Kinder aus ihrer Perspektive sehen können, damit Sie nichts durch ihren Körper oder anderes Material verdecken. Wichtig ist, darauf zu achten, dass möglichst alle wichtigen Teile der Handlung auch nachgespielt und gezeigt werden können. Beim Einsatz von Symbolen muss beachtet werden, dass ohne ein Verständnis der begleitenden Sprache dadurch lediglich eine emotionale Stimmung vermittelt werden kann, aber noch kein Inhalt deutlich wird.

### **Mit biblischen Erzählfiguren:**

Das Erzählen mit Biblischen Erzählfiguren oder Eglifiguren ist stark auf die verbale Vermittlung der Geschichte angewiesen, wenn eine zentrale Szene der Geschichte aufgebaut wird und auf diese hin erzählt wird. Wenn es allerdings um eine Geschichte geht, in der z.B. eine Hauptfigur auf einem Weg mehrere andere Figuren trifft, könnte ein Weg mit den kommenden Szenen beim Erzählen mit den Kindern abgelaufen werden. Die Hauptfigur könnte mit Erzähler und Kindern „mitziehen“. So würden auch mehrere Szenen derselben Geschichte zur Darstellung kommen.

*Holzkegelfiguren, Biegepüppchen, Tücher und sonstige Utensilien sind beim Verlag Junge Gemeinde erhältlich.*

### c) Mit dem Sandsack arbeiten

---

Der Sandsack ist ein Schlaufentuch. In ihm ist Sand gut transportierbar. Beim Einsatz kann das Tuch flach ausgebreitet und der Sand mit den Händen auf dem Tuchstoff verteilt werden. Kleine Hügel können geformt werden, eine Landschaft kann dargestellt werden mit blauem Stoff als Wasser und Gräsern, Zweigen etc. als Vegetation. Die Rolle von Personen sollten möglichst Figuren übernehmen, damit beim bloßen Schauen der Unterschied zwischen Landschaft und Person deutlich wird.



Wenn Figuren auf dem Sand laufen, bitte „stapfen“ lassen und nicht durch den Sand ziehen, sonst ergeben sich Sandspuren wie von Rädern.

Die Kinder sitzen im Kreis um den Sandsack. Die Geschichte muss „zu den Kindern hin“ nicht zum Erzähler hin gespielt werden.

Den Sandsack kann man kaufen bei den Diakonie Lindenwerkstätten unter dem Suchbegriff „Wüstensack“ oder beim Rheinischen Verband für Kindergottesdienst: [www.kindergottesdienst.org](http://www.kindergottesdienst.org). Das gelieferte Schlaufentuch muss anschließend mit Sand aus dem Baumarkt befüllt werden (kein Vogelsand).

Genauer zur Methode und eine konkrete Geschichte finden Sie im Buch „Erzählen mit allen Sinnen“, S. 230, oder unter: [www.kinderkirche-wuerttemberg.de](http://www.kinderkirche-wuerttemberg.de) => „Das war die Lako 2018“ => „Wüstengeschichten – Erzählen mit dem Sandsack – zur Methode – Geschichte mit Bodenbild – Workshop von Simone Grimm-Haasis“

### d) Papiertheater in der Sandkiste

---

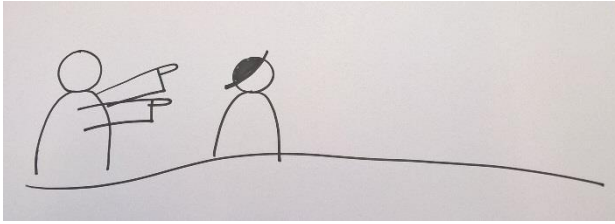
Statt dem Sandsack könnte auch eine flache große Kiste mit Sand befüllt werden. Der Sand sollte ca. 5-7 cm hoch sein. Auf stabiles Papier können Figuren und Gegenstände gezeichnet und ausgeschnitten werden. Unten an der Figur lässt man beim Schneiden einen ca. 1-2 cm hohen Sockel. Damit kann die Papierfigur in den Sand gesteckt werden. Die Figur kann, muss aber nicht, bemalt werden.

Bei der Vorbereitung wird die Geschichte in unterschiedliche Szenenbilder aufgeteilt, die beim Erzählen dann nacheinander aufgesteckt und verändert werden.

Die Kinder sitzen vor der Sandkiste, nicht um sie herum. Von der Seite ist von einer Figur nämlich nur der schmale Pappstreifen erkennbar. Daher werden die Figuren in Richtung der Kinder nur frontal oder schräg eingesteckt, nie seitlich. Der Erzähler sitzt hinter der Sandkiste und agiert wie beim Puppentheater von hinten. Die Erzählerin muss die Szenen der Geschichte also „spiegelbildlich“ stecken. Sind die Figuren bemalt, gibt es automatisch ein „Vorne“ und ein „Hinten“. Die Figuren müssen so gesteckt werden, dass sie für die Kinder von vorne stimmig wirken. „Hinten“ können Figuren als Hilfe für die Erzählerin auch mit Namen versehen werden.

## e) Sprechzeichnen

---



Eine Methode mit Stift und Papier für Menschen, die nicht malen können: Die Geschichte wird während des Erzählens mitskizziert. Am besten lässt sich die Handlung nachvollziehen, wenn dabei ein einziges Bild entsteht, das immer weiter

wächst. Die Figuren können sich im Bild bewegen, wenn sie auf eine eigene Papierscheibe gemalt und mit Kreppband-Röllchen mal hier und mal da ins Bild geklebt werden. Falls ein komplett neues Szenenbild nötig wird, zeigt das Umkleben derselben Pappfigur, dass es dieselbe Person ist, die jetzt woanders auftaucht.

*Ein Beispiel zur Geschichte von Philippus und dem Kämmerer ist zu finden auf der homepage des Württ. Ev. Landesverbands für Kindergottesdienst [www.kinderkirche-wuerttemberg.de](http://www.kinderkirche-wuerttemberg.de) unter „Ideen“. Ein „Malkurs“ für die Gegenstände und Personen ist zu finden in „Erzählen mit allen Sinnen“, Verlag Junge Gemeinde, S. 146-152, oder im Heft des Rheinischen Verbands für Kindergottesdienst „Erzählen mit Sprechzeichnen. Oder – Hilfe, ich kann nicht zeichnen“. Kontakt über: [www.kindergottesdienst.org](http://www.kindergottesdienst.org).*

## f) Anspiel

---

Lebendiges Theaterspiel mit Körperbewegung, Gestik und Mimik macht Gefühle und Beziehungen zwischen den Personen deutlich, auch wenn die Dialoge nicht verstanden werden. Hier gilt dann: Auf das Spielen konzentrieren, nicht auf den Text!

Kostüme können helfen, den Rollenwechsel schnell verständlich zu machen, und die Welt der Geschichte wird so leichter zu erspüren.

Auch ein Schattentheater könnte spannend sein. Hier geht es dann um die passenden Gesten und Stellungen der Figuren.

## g) Erzählen mit dem Overhead-Projektor

---

Auf eine OHP-Folie wird mit Folienstiften die Hintergrund-Kulisse der Geschichte aufgemalt (durchsichtig). Auf dickes Papier werden die Umrisse von Figuren im Profil gezeichnet und ausgeschnitten (undurchsichtig, Figuren wirken als Schatten). Als Verlängerung der Figuren wird ein Folienstreifen geklebt. Die Figuren werden auf den Projektor gelegt und mithilfe des Streifens bewegt wie ein Figurentheater. Mehr als 4 Figuren pro Szene sind durch eine Person nicht spielbar. Durch Ausschalten des Projektors, Auflegen einer anderen Hintergrundfolie und Wiederanschalten können Szenenwechsel dargestellt werden.

## h) Erzählen mit Schattenspiel

---

Bei einer Geschichte mit vielen Personen könnte man die Geschichte mit einem Schattenspiel darstellen, wo Figuren am Stab hinter einer Leinwand bewegt werden.

*Ein gutes Beispiel dazu ist in „Erzählen mit allen Sinnen“, Verlag Junge Gemeinde, S. 140-145.*

## 4) Vertiefung

---

Besonders wichtig in einer solchen Gruppensituation ist **Zeit für eine gemeinsame Aktion**. Das lässt die Gruppe zusammenwachsen. Sport, Spiel und Spaß und alles Kreative (Malen, Tönen, Kneten, Backen, Basteln) macht aktive Beteiligung über Sprachgrenzen hinweg möglich.

In der Vertiefung ist es für Kinder mit Sprachschwierigkeiten wichtig, dass sie gemäß ihres Alters und Könnens zum Einsatz kommen dürfen. Hier haben sie die Möglichkeit zu zeigen, was sie können. Beim Spielen können die Kinder eingebunden in eine Gruppe agieren, mit der Gruppe gewinnen, verlieren, sich aufgehoben mit anderen erfahren und zu anderen auch über Sprachgrenzen hinweg in Interaktion treten.

Auch **schwierigere Bastelaktionen** können gewagt werden, bei denen die Anleitung sprachlich nicht verstanden wird. Die Kinder können beieinander abschauen

und lernen so am schnellsten. So kann die Kreativität der Kinder gefördert werden und ihren Ausdruck finden. Sicher entsteht dabei ein Produkt, das bestaunt werden kann! Das Tätigwerden und der Erfolg, etwas Schönes hergestellt zu haben, kann eventuell gemachten Erfahrungen von Hilflosigkeit etwas entgegensetzen.

Alles, was hier an Spiel und Kreativität zum Einsatz kommen kann und auch einfach nur Spaß macht, kann gemacht werden. Es hat seinen Wert und Sinn weit über das hinaus, was „kognitiv“ über die Bibelgeschichte verstanden werden kann. Durch das eigene und gemeinsame Tun und die gemeinsame Erfahrung wird die Psyche der Kinder gestärkt, eventuell passiert Seelsorge hier „einfach nebenher“. Das gilt nicht nur für Kinder mit Flucht- oder Migrationshintergrund, sondern für alle Kinder.

Als konkretes Beispiel: siehe die „Trostkiste“ auf S. 18.

## 5) Liturgie

---

Alles, was die Sinne anspricht, ist auch bei der Liturgie gut. In Auswahl könnte man folgende Elemente als Ritual etablieren.

### a) Votum



Gott ist für uns da wie ein guter Vater.  
Wir hören auf ihn und dürfen ihm alles sagen.  
(*Ein Kind bringt die Bibel*)

Jesus ist für uns da, unser Bruder.  
Er hat uns gezeigt, was Liebe ist.  
(*Ein Kind bringt das Kreuz.*)



Der Heilige Geist ist bei uns.  
Ein guter Geist verbindet uns.  
Sein Licht erleuchtet die Welt.  
(*Ein Kind zündet die Kerze an.*)

Aus: *Bei dir bin ich zu Hause*, 2001, S. 24.





## b) Vaterunser mit Bewegungen

Hier ein Vorschlag von Vielem, das möglich ist.

Kinder denken sich aber auch gerne selbst Bewegungen aus.

Vater unser im Himmel	1	Arme auf Schulterhöhe seitlich heben, Kopf gerade, Handflächen nach oben
Geheiligt werde dein Name.	2	Verbeugen, die Arme dabei nach vorne unten führen
Dein Reich komme.	3	Arme wie 1, aber nach oben schauen
dein Wille geschehe	4	Arme wie 1, aber Kopf senken
wie im Himmel	5	Rechter Arm seitlich nach oben führen u. nach oben schauen
so auf Erden.	6	Linker Arm nach unten führen, nach unten schauen
Unser tägliches Brot gib uns heute	7	Hände zur Schale machen
und vergib uns unsere Schuld	8	Arme über der Brust überkreuzen
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.	9	Einander an die Hand nehmen
Und führe uns nicht in Versuchung,	10	mit beiden Händen nach vorne etwas von sich wegschieben
sondern erlöse uns von dem Bösen.	11	erleichtert Arme und Schultern fallen lassen
Denn dein ist das Reich	12	Arme wie 1
und die Kraft	13	Arme weiter nach oben
und die Herrlichkeit	14	Weiter nach oben
in Ewigkeit.	15	Weiter bis die Arme fast senkrecht sind.
Amen.	16	Über dem Kopf Hände zusammenklatschen

*Orientiert an den Gesten aus der Arbeitsmappe „Mit Kindern Gottesdienst feiern“ vom Landesverband für Ev. Kindergottesdienstarbeit in Bayern, 1996, S. 305-307; Nummer 10 und 11 verändert nach mündlicher Tradition.*

Auch zu **Psalmen** könnte man sich Bewegungen ausdenken.

*Psalmen in einfacher Sprache mit Kehrvers oder Liedvers findet man im Buch: „Sagt Gott, wie wunderbar er ist“, Verlag Junge Gemeinde.*

## c) Segen

Ein Segen, der sinnlich transportiert wird, wirkt über das Verstehen der Worte hinaus:

### Segen mit Gesten

Alle stehen im Kreis.



*Hinweis für die Kinder: Beim Segen müsst ihr drei Dinge können. Als erstes lächeln wir uns reihum an. Dann fassen wir uns an den Händen. Und schließlich legen wir uns die Hände auf die Schultern.*

Gott der Herr schaue mit freundlichen Augen auf euch.  
*(Ringsum einander anlächeln)*

Er nehme euch an der Hand und führe euch auf guten Wegen.  
*(Einander an den Händen fassen)*

Er stärke euch den Rücken und gebe euch Kraft für jeden Tag.  
*(Einander die Hände auf die Schulterblätter legen.)*

So gehen wir und unser Gott geht mit. Amen.

*Kommt und singt. Liederbuch für die Jugend, 2015, S. 733*

### Segnen mit Salböl

In die Hände jedes Kindes ein Kreuz mit Salböl zeichnen und sprechen:

„Gott spricht: In die Hände habe ich dich gezeichnet. Du bist mein geliebtes Kind. Ich vergesse dich nicht.“ (nach Jes 49, 15-16)

Oder ein Kreuz an die Stirn:

„Gott spricht: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1)



*Salböl ist erhältlich beim Verlag Junge Gemeinde.*

## Segensblitz

Alle stehen im Kreis. Ein/e Mitarbeiter/in schickt im Anschluss an ein Segenswort einen Händedruck herum, der von Kind zu Kind weitergegeben wird. Wenn er wieder bei ihr ankommt, sagt er/sie „Amen“ oder beginnt zu singen:

„Amen, Amen, Amen. Du gehst nicht allein. Amen, Amen, Amen. Es wird Friede sein.“

*Liederbuch für die Jugend, 1995, S. 362*

## Zweisprachiger Segen

- Dieser Segen könnte auch im interreligiösen Kontext eingesetzt werden. -

Friede sei mit mir. As-salam ma`i.

*(Beide Hände werden auf der Brust verschränkt)*

Friede sei mit dir. As-salam ma`ak.

*(Die rechte Hand wird auf die Schulter des gegenüber stehenden Kindes gelegt.)*

Friede sei mit uns. As-salam ma`na.

*(Die Handflächen der Kinder treffen sich in der Mitte).*

Friede sei mit allen. As-salam ma`kull in-nas.

*(Die Arme werden weit nach oben geöffnet, die Kinder drehen sich einmal um sich selbst.)*

*Deutsch: Kommt und singt, Liederbuch für die Jugend, S. 729  
ins Arabische übersetzt von Pfr. Christoph Schilling*

## 6) Lieder, die Schwellen senken

---

Alle **Bewegungslieder** können eine gute Stütze für den Anfang sein. Für kleine Kinder sind Gesten immer ein Anker, um den Text zu behalten. Gesten können auch eine Brückenfunktion übernehmen beim Erlernen einer Fremdsprache. Visuelle Unterstützung erleichtert das akustische Verstehen.

Zur Vorbereitung deutscher Kinder, für das Miteinander mit geflüchteten Kindern offen zu sein, passt: Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen 286

Mit Kindern, die nicht oder schlecht Deutsch können, könnte man singen:

- Hallelu-Hallelu-Hallelu-Halleluja, KuS 226  
*Wir alle sprechen alle Sprachen! Falls die Sprache des Kindes nicht dabei ist, könnte man versuchen, in Erfahrung zu bringen, was „Preiset den Herrn“ in dieser Sprache heißt.*
- Wir singen alle Halleluja, KuS 235  
*simpler Text mit Bewegungen, die tun, was gesungen wird => Sprache-Lernen*
- Bino, batata 445  
*Den Text verstehen deutsche Kinder auch nicht. Alle haben die gleichen Voraussetzungen.*
- Bist du groß oder bist du klein, KuS 481 – mit Bewegungen
- Das wünsch ich sehr, KuS 410  
*Die Melodie teilt eine liebevolle Atmosphäre mit. Dabei könnte eine Kerze von Kind zu Kind im Kreis herum durchgegeben werden.*
- Der Himmel geht über allen auf, KuS 300:  
*Der Text wird oft wiederholt und kann als Lautnachahmung erlernt werden, selbst wenn er nicht verstanden wird.*
- Du hast uns deine Welt geschenkt, KuS 631 – mit Bewegungen  
*Man könnte Bilder dazu suchen oder die Kinder malen lassen zu Sterne, Sonne, Bäume, Blumen und diese in der richtigen Reihenfolge im Kreis herum an die Kinder verteilen. Beim jeweiligen Wort halten die Kinder das passende Bild hoch.  
Wenn das Lied bekannter ist, könnte man eine Bildstrecke dazu machen – wenn die Kinder lesen können mit dem passenden deutschen Wort dahinter – und die Bildstrecke auf den Boden legen. Dann könnte man beginnen, zu „Sonne“, „Sterne“ etc. Bewegungen zu machen. Kinder, die noch kein Deutsch können, können dann trotzdem die Bewegungen den Bildern zuordnen und dadurch ihre Bedeutung erfassen. Irgendwann sitzt dann vielleicht auch das deutsche Wort dazu.*
- Segne uns mit der Weite des Himmels, KuS 182  
*etwas schwieriger, aber auf ähnliche Weise zu vermitteln*

- Einfach spitze, KuS 193
- Gib uns Ohren, KuS 496 – mit Bewegungen
- Halte zu mir guter Gott, KuS 456 – mit Bewegungen
- Herr, gib uns deinen Frieden, KuS 545  
*„Frieden“ als Wort in der Muttersprache der nichtdeutschsprachigen Kinder suchen. Erster Durchgang: auf Deutsch. Zweiter Durchgang statt dem deutschen Wort „Frieden“ das entsprechende fremde Wort in den deutschen Text einbauen. Dann das Wort „Frieden“ in vielen Sprachen suchen und aufschreiben. Dann könnte man ausprobieren: In wieviel verschiedenen Sprachen passt das Wort „Frieden“ in eine Strophe? Als Abschluss nochmal Deutsch singen.*
- Heut ist ein Tag, an dem ich singen kann, KuS 571  
*Man macht, was man singt – schnarchen, klatschen... – Ein fröhliches Lied, das gute Stimmung macht.*
- Ich sag dir Guten Morge, KuS 580  
*Man macht, was man singt “lächeln“ (aber auch wirklich einander anlächeln!) „nicken“, „klatschen“, „stampfen“...*
- Für größere Kinder: „Im Lande der Knechtschaft“, KuS 341  
*Bei „Lalalaleila“ können alle mitsingen.*
- Komm mit, schlag ein, KuS 448 – mit Bewegungen
- Lasst uns miteinander, KuS 584 – einfacher Text
- Laudato si, KuS 628 – Der Refrain ist leicht zu lernen.
- Masithi Amen, KuS 236 – Der Text ist leicht zu lernen, denn er wiederholt sich ständig.
- Vom Anfang bis zum Ende, KuS 196 – mit Bewegungen
- Wir sind eingeladen zum Leben, KuS 185 – mit Bewegungen
- We shall overcome, KuS 540 – für große Flüchtlingskinder, die Englisch verstehen
- Running over, KuS 327 – (s.o.) mit Bewegungen singen  
*Spiel: Wenn einer „action“ sagt, nur noch die Bewegungen machen. Beim zweiten Mal „action“ mit der Melodie wieder einsteigen. Wer fällt ´rein?*

Ein Lied zu erlernen, kann wechselseitig erprobt werden, wenn die Mitarbeitenden vorher ein Lied in der Sprache des Kindes von den Eltern gelernt haben. Die Kinder bringen mit Unterstützung der Mitarbeitenden der Gruppe ein Lied in ihrer Muttersprache bei, die Gruppe lernt gemeinsam ein deutsches Lied.

## 7) Kindergottesdienst zu zentralen christlichen Texten

---

### a) Das Vaterunser in vielen Sprachen

#### Idee

Das Vaterunser gibt es auf der ganzen Welt. Ein Blick auf die verschiedenen Sprachen zeigt, Christen auf der ganzen Welt gehören zusammen. Es ist immer dasselbe Gebet.

Die deutschsprachigen Kinder lernen das Vaterunser in der Sprache der nichtdeutschsprachigen Kinder. Diese lernen das Vaterunser auf Deutsch.

#### Vorbereitung

- Herausfinden, in welcher Sprache das Kind das Vaterunser spricht.
- Eine Verschriftlichung davon für sich und die Kinder verfassen. Die einzelnen Bitten in eigene Zeilen schreiben zur eigenen Übersicht.
- Können die Eltern in der Kinderkirche das Vaterunser in ihrer Muttersprache den Mitarbeitenden und den Kindern beibringen?

Das Vaterunser in vielen Sprachen ist auf folgenden Internetseiten zu finden:

<http://www.bechhaus.de/hintergrund/vaterunser.html>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Sprachvergleich\\_anhand\\_des\\_Vaterunser](https://de.wikipedia.org/wiki/Sprachvergleich_anhand_des_Vaterunser)

Für die Kinder, die lesen können, kann es hilfreich sein, jede der sieben Bitten auf

Deutsch und in der zu lernenden Fremdsprache tabellarisch nebeneinander zu stellen.

#### Anhaltspunkte zur Durchführung

Das Gebet erklingt in drei verschiedenen Sprachen nacheinander (Deutsch, die Sprache des geflüchteten Kindes und eine Fremdsprache, die ein/e Mitarbeiter/in beherrscht).

Das deutsche Vaterunser wird jeweils Bitte für Bitte vorgesprochen und die Gruppe spricht es gemeinsam nach. Danach geschieht dasselbe mit dem Vaterunser in der Sprache des geflüchteten Kindes.

Die deutschen Kinder merken, wie schwer eine fremde Sprache ist, das geflüchtete Kind merkt, dass die anderen beim Sprachlernen auch Probleme haben.

Zu jeder Bitte sollen die Kinder sich gemeinsam eine Gebärde ausdenken.

Bei jedem folgenden Kindergottesdienst kann das Vaterunser erst in der einen, dann in der anderen Sprache gesprochen werden. Die Gebärden helfen den Kindern, sich zu orientieren, an welcher Stelle im Gebet sie sich gerade befinden. Wer sich die Worte in der anderen Sprache nicht merken kann, kann trotzdem bei den Gebärden mitmachen.

## b) Das Glaubensbekenntnis in Bildern

Für manche Kirchen ist das Glaubensbekenntnis ein ganz zentraler Bestandteil des Gottesdienstes.

Das Glaubensbekenntnis könnte an drei Sonntagen als **Bildstraße** gestaltet werden, die immer weiter wächst. Ein Sonntag zu einer trinitarischen Person: Vater, Sohn, Heiliger Geist. Vieles ist konkret, die Tiere und Pflanzen der Schöpfung, Geburt und Leidensweg Jesu, und könnte auch von den Kindern gemalt werden.

Man könnte versuchen, das Glaubensbekenntnis in der Sprache des Kindes erklingen zu lassen, das noch nicht gut Deutsch kann. Vielleicht möchten die Eltern kommen und es einmal vorsprechen?

Da hier zentrale christliche Inhalte vorkommen und, je nach Auswahl der Bilder, klassische christliche Bildsymbolik vorkommen kann, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Kinder Bekanntes wiederentdecken.

In den orthodoxen Kirchen ist das uns bekannte „**Apostolikum**“ nicht in Gebrauch, sondern das „**Nizäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis**“. In unserem Evangelischen Gesangbuch ist das Glaubensbekenntnis „mit dem schweren Namen“ unter der lila Randnummer 687 abgedruckt.

Das Nizäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis ist sehr schön, inhaltlich aber sicher eine Herausforderung für Mitarbeitende und Kinder. Es bräuchte dabei vermutlich Unterstützung durch einen Theologen. Nicht zu jeder Aussage wird sich ein passendes Bild finden oder gestalten lassen und manches, z.B. die ewige Zeugung des Sohnes durch den Vater, bleibt besser ungebildet. Das apostolische Glaubensbekenntnis zu bebildern ist leichter. Es „fehlen“ ein paar Aussagen des anderen Bekenntnisses, aber die Bildstraße wird trotzdem dieselbe Reihenfolge ergeben.

## 8) Kindergottesdienst feiern mit muslimischen Kindern

---

Einige Geflüchtete sind Muslime. Auch sie brauchen Anschluss. Kindergottesdienst-mitarbeitende können zusammen mit Pfarrer/in und Gemeindeleitung überlegen, ob auch Kinder aus einer anderen Religion zum Kindergottesdienst kommen können oder aktiv eingeladen werden sollen. Finden Geflüchtete in einer christlichen Gruppe Aufnahme, kann das ihr Bild vom Christentum positiv prägen.

Ein Religionswechsel muslimischer Kinder ist dabei nicht das Ziel. Wenn alles bricht an Selbstverständlichkeiten (Heimat, Sprache, Bindung an die Großfamilie), schafft die eigene Religion wichtige Vergewisserung.

### **Gastfreundlichkeit**

Es spricht aber nichts dagegen, dass ein muslimisches Kind als Gast an einem christlichen Kindergottesdienst teilnehmen kann, wenn es das möchte. Wichtig ist, dass die Eltern des Kindes und das Kind verstehen, dass es sich um einen Gottesdienst handelt. Sie haben wie alle Eltern die Möglichkeit, beim Kindergottesdienst mindestens die ersten Male zum Kennenlernen dabei zu sein.

Weder muss das Kind seinen eigenen Glauben zurückhalten oder ablegen, noch muss der Kindergottesdienst in seinem üblichen Ablauf verändert werden. Die einladende Seite stellt sich auf die Befindlichkeiten ihres Gastes ein und achtet sie, umgekehrt akzeptiert das teilnehmende Kind die üblichen Regeln im Kindergottesdienst.

### **Beten**

Ein muslimisches Kind kann am christlichen Gebet teilnehmen oder nicht teilnehmen. Wichtig ist, dass ihm diese Freiheit vermittelt wird. Für kein Kind im Kindergottesdienst gilt, dass es beim Gebet mitsprechen muss. Beten ist immer freiwillig. Auch Erwachsene entscheiden im Gottesdienst, wann sie ein Gebet innerlich mitvollziehen und wann nicht. Kinder brauchen demgegenüber eventuell eine äußere Möglichkeit, um sich abzugrenzen. Sie können auch sitzen bleiben, wenn andere zum Gebet aufstehen. Aber alle Kinder, die nicht mitbeten, sind still und stören das Gebet der anderen nicht.

Wenn das Kind sprachlich so weit ist, kann es den Kindern und Mitarbeitenden von seinem Glauben und den religiösen Festen erzählen und sich mit ihnen austauschen.

Für die Begegnung mit Muslimen innerhalb eines christlichen Angebots ist die Handreichung des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg „**Muslimen in christlichen Gruppen**“ von Yasin Adigüzel zu empfehlen. Dort stehen die grundlegenden Informationen zum Thema.

Als PDF zum Download unter:

[www.ejw-vielfaltskultur.de/interkulturelle-oeffnung/jugendarbeit-interreligioeser-dialog](http://www.ejw-vielfaltskultur.de/interkulturelle-oeffnung/jugendarbeit-interreligioeser-dialog)



## 9) Kinder nach schlechten Erfahrungen stärken

---

Nicht jedes Kind mit Fluchthintergrund muss traumatisiert sein. Als Kinderkirchmitarbeitende/r muss man nicht auf Hab-Acht-Stellung sein. Wichtiger ist, sich vertrauensvoll auf das Kind einzulassen, so wie es jetzt kommt.

Das Thema „Trauma“ wurde in der Vergangenheit sehr stark mit Flüchtlingen in Zusammenhang gebracht. Darüber ist in den Hintergrund geraten, dass es auch viele deutsche Menschen gibt, die eine Traumatisierung erfahren haben. Auch deutsche Kinder und Jugendliche können in ihrem jungen Leben schon schlimme Ereignisse und Situationen erlebt haben. Die Umstände einer Flucht oder Erfahrungen mit dem Krieg sind zusätzliche besondere Risiken der Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung.

### a) Was ist ein Trauma?

---

Ein Trauma ist ein belastendes Ereignis oder eine belastende Situation außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophentypigen Ausmaßes, die bei fast jedem Menschen eine tiefe seelische Verstörung und Verletzung hervorrufen würde.

Als traumatisierend werden im Allgemeinen Ereignisse wie schwere Unfälle, Erkrankungen und Naturkatastrophen, aber auch Erfahrungen erheblicher psychischer, körperlicher und sexueller Gewalt, sowie schwere Verlust- und Vernachlässigungserfahrungen erlebt. Traumata sind verbunden mit Gefühlen der Ohnmacht, des Ausgeliefertseins, des Kontrollverlustes, starker Angst oder Todesangst. Auch das Miterleben traumatischer Erlebnisse bei anderen Personen, insbesondere bei emotional

nahe stehenden Personen, kann traumatisierend wirken.

Infolge einer traumatischen Erfahrung können Menschen verschiedene Erlebens- und Verhaltensweisen haben: Wiederholtes Erleben des Traumas in sich aufdrängenden Erinnerungen (Flashbacks), Träumen oder Alpträumen. Gefühl von Betäubtsein, emotionaler Stumpfheit, Gleichgültigkeit anderen Menschen gegenüber, Teilnahmslosigkeit anderen Menschen gegenüber. Furcht und Vermeidung von Stichworten, die den Leidenden an das ursprüngliche Trauma erinnern könnten. Selten kommt es zu dramatischen akuten Ausbrüchen von Angst, Panik oder Aggressionen. Traumafolgestörungen lassen sich i.d.R. (kinder- und jugend-) psychotherapeutisch gut behandeln.

### b) Was kann helfen?

---

Kinder haben meist einen guten Lebenswillen. Sie wollen fröhlich sein, sie wollen Schlimmes vergessen, und das ist eine gute Hilfe für sie. Manchmal fehlt

ihnen zum Umgang mit Schwierigkeiten aber auch die Selbständigkeit. Sie wissen nicht, was machen, wen fragen, wie damit umgehen.

Dass ein Kind mit schlechten Erfahrungen im Kindergottesdienst Aufnahme findet wie andere Kinder auch, kann allein schon viel helfen. Besonders wichtig ist, dass die Kinderkirchmitarbeitenden eine vertrauensvolle Beziehung zu diesem Kind aufbauen. Das allein schon ist eine der wichtigsten Stützen für das Kind.

### **Der Kindergottesdienst an sich bietet viele Elemente, die unterstützend wirken:**

- Dass das Kind im Kindergottesdienst einen **Ort für seine Gottesbeziehung** hat, gibt einen Raum für das religiöse Erleben und Verarbeiten und kann stabilisierend wirken.
- **Segen und Gebet** vermitteln „Du bist nicht allein.“
- „Wenn Sonntag ist, gehe ich in den Kindergottesdienst.“ Hier hat wöchentlicher Kindergottesdienst eine große Stärke, denn regelmäßige Treffen sind für solche Kinder gerade wichtig. Sie brauchen auch in diesem neuen Land eine **Alltagsroutine**. Ihr Alltag sollte durch irgendetwas strukturiert sein.
- Ganz wichtig: **Selbstwirksamkeit erfahren**: Alle Tätigkeiten, in denen sich das Kind als produktiv erlebt und erfährt „Ich habe etwas zustande gebracht“, „Ich kann was“, „Ich habe etwas gut gemacht.“ Das können ganz alltägliche Dinge sein wie Kochen, Backen, Fußballspielen, etwas Basteln, ein schönes Bild malen. Hier ist die Vertiefungsphase im Kindergottesdienst ganz wichtig! Loben und Wertschätzen, was das Kind gebastelt hat! Oder die Kinder etwas mitarbeiten lassen – Kulissen für das Krippenspiel, Stühle stellen usw. Gerade die Selbstwirksamkeit zu stärken wirkt dem entgegen, dass sich das Kind in seiner Situation nur klein und ausgeliefert fühlt.
- **positive Gefühle und Erfahrungen stimulieren**: Schöne und fröhliche Lieder singen, gute Musik machen, Kinder was trommeln lassen; welche Lieder singt das Kind gerne?; zusammen Tanzen, etwas Malen, schöne Bilder zeigen, schöne Atmosphäre im KiGo durch schöne und beruhigende Dekoration... => Den Blick auf die positiven Dinge im Leben richten!
- **Kontakt zu Gleichaltrigen** spielt eine wichtige Rolle bei der Verarbeitung von Fremdsein und von schlimmen Erlebnissen: Kinder spielen mit anderen Kindern, haben eine Gruppe, können sich in dieser Gruppe wohlfühlen...

### **Eine Trostkiste basteln**

Um Ressourcen zu stärken, könnte man ganz konkret als kreative Vertiefung im KiGo eine Trostkiste basteln unter der Fragestellung: Was hilft mir, wenn es mir schlecht geht?

In die Kiste kommt alles rein, was schön ist und helfen kann. Jedes Kind packt seine eigene Trostkiste passend zu sich selbst. Beispielsweise: „Ich gehe ´raus und bewege mich/ spiele Fußball“, „gehe zu meiner Mama“, „bete zu Gott“: ein Bild von einem Fußball, ein Bild von der Mama und dem Papa, ein Zettel mit einem schönen Gebet. Mitarbeitende könnten jedem Kind ein kleines symbolisches Geschenk machen, z.B. ein kleines Holzkreuz, um zu zeigen „Gott ist für dich da. Wir sind für dich da.“

### **c) Zum Umgang mit dem Belastenden**

---

Es ist nicht ratsam, explizit nach belastenden Erfahrungen zu fragen. Dadurch könnten Erinnerungen aktiviert werden, die das Kind erneut die Angstsituation erleben lassen und unter Stress setzen.

Wenn das Kind von selbst darauf zu sprechen kommt, kann es auch gut sein, jemand hört zu und vermittelt: „Du bist in Sicherheit! Hier kann dir nichts passieren!“ Allerdings sollte das Gespräch außerhalb

der Gruppe zu zweit nach dem Kindergottesdienst geführt werden – und nur, wenn das Kind es wirklich noch möchte.

Falls das Kind tatsächlich emotionale Ausbrüche hat, die nicht aufzufangen sind, müssen die Eltern verständigt werden, damit es abgeholt werden kann. Wichtig ist, dass danach zum Kind wieder Kontakt gesucht wird und dem Kind vermittelt wird „Du bist bei uns immer willkommen.“

### **d) Unterstützung vor Ort**

---

Für geflüchtete Familien sind im Normalfall Sozialarbeiter/innen zuständig. Diese sind bei freien Wohlfahrtsträgern, der Stadt oder dem Landkreis angestellt. An den Diakonischen Bezirksstellen in Württemberg ist die kirchlich diakonische Flüchtlingsarbeit angesiedelt. Die Mitarbeitenden dort können weiterhelfen. Sie wissen um die Zuständigkeiten vor Ort und können gegebenenfalls auch den Kontakt zu einer Psychologischen Beratungsstelle herstellen.



Die Zuständigen bei der Diakonie finden Sie auf der homepage des Diakonischen Werks Württemberg unter [www.diakonie-wuerttemberg.de/rat-und-hilfe](http://www.diakonie-wuerttemberg.de/rat-und-hilfe).

---

**Zusammengetragen von Hanni Fuchs unter Mitarbeit von:**

**Arbeitskreis für die Kleinen im Kindergottesdienst für die Zeitschrift  
„Evangelische Kinderkirche“**

**Gisela Glasebach, kirchlich diakonische Flüchtlingsarbeit im Kirchenbezirk  
Kirchheim/Teck**

**Gunhild Ilisei, Leiterin der psychologischen Beratungsstelle Esslingen**

**Pfarrer Christoph Schilling, arabische Übersetzung des Segens**

**Yasin Adigüzel, EJW-Landesreferent für Interkulturelle Öffnung**